

# Ich bin der Coolste, der ich je war

Tom Hanks schlüpft für „Polarexpress“ in fünf Rollen – auch in die eines achtjährigen Jungen.

Das Interview führte Rainer Vogt

**Frage:** Mister Hanks, „Der Polarexpress“ fährt als Märchen und auf der Leinwand zwischen zwei Welten: der realen und der Fantasiewelt. Als Schaffner erkennt man Sie wieder, doch spielen Sie auch noch Vater, Geist, Weihnachtsmann und den kleinen Jungen. Hat Sie das bei den Dreharbeiten nicht verwirrt?

**Hanks:** Ich habe bei jedem Rollenwechsel auch immer meine Schuhe gewechselt, um meinem Verstand eine Stütze zu geben. Als Schauspieler ist es dein Job, die Kleidung anderer anzuziehen, um ein anderer Mensch zu sein.

## INTERVIEW

**Frage:** Sie mussten sich auf die neue Filmtechnologie „Performance Capture“ einlassen. Sie wurden in einen verkabelten Spezialanzug gesteckt, der Ihre Bewegungen aufzeichnete. Sensoren im Gesicht lasen Ihre Mimik ab. Kann man sich so in eine Rolle hineinversetzen?

**Hanks:** Es waren ja keine Nägel, die mir in meinen Schädel gehauen wurden! Ich habe die 152 Sensoren nicht mal gespürt. Man könnte glauben, dass das Tragen dieser Spezialkleidung und der vielen Sensoren befangen macht, doch wir alle hatten diese lächerliche Kleidung an. Wir saßen alle im selben Boot. Unser Job ist es zu vergessen, dass wir lächerlich aussehen – auch darüber hinwegzusehen, wie lächerlich manchmal unser Job ist. Schauspiel ist der Triumph über Befangenheit.

**Frage:** Der Film entstand hauptsächlich am Computer. Warum keine reale Verfilmung?

**Hanks:** Mit einem dreidimensionalen Film in der realen Welt hätten wir die impressionistische Stimmung der Geschichte von Chris van Allsburg zerstört. Wir sind Schauspieler, die in einem Raum agieren – alles andere wurde hinzugefügt: Make-up, Frisur,

Kostüme, Licht und Kulisse. Das ist die Magie, die die neue Technik erlaubt. Etwas Hyperreales ist entstanden: Wir konnten auf dem Zugdach laufen, mit dem Geist am Lagerfeuer sitzen, ein Gespräch bei Schneesturm führen – alles, während der Zug mit über 100 Kilometer dahinstrast.

**Frage:** Körpersprache und Mimik sind gespeichert. Was, wenn sie in falsche Hände geraten?

**Hanks:** Dass jemand die Daten nimmt und es aussehen lässt, als ob ich eine Flasche Bier verkaufe, wenn ich keine verkaufe? Oder eine Frau küsse, obwohl ich diese Frau nicht küsse? Das sind Rechtsfragen, die geklärt sein müssen und uns auch künftig beschäftigen werden.

**Frage:** Jetzt gibt es Tom Hanks also auch als Fantasyfigur – als Schaffner sogar mit Glatze. Gefällt Ihnen das Ergebnis?

**Hanks:** Es ist immer sonderbar, sich in einem Film zu sehen.

Diesmal war es natürlich noch etwas anderes, denn die Zeichnungen von Chris van Allsburg in seinem Buch sind sehr surrealistisch; das Licht hat eine eigene Qualität, die Nacht scheint ein anderer Ort zu sein. Mich dann in all diesen Orten lebendig werden zu sehen, hat mich weggehauen. Ich hatte mir es kaum vorstellen können. Und natürlich ein Dankeschön an Bob Zemeckis, dass er aus mir einen Mann mit Glatze gemacht hat (lacht).

**Frage:** Es ist nach „Forrest Gump“ und „Verschollen“ Ihr dritter Film mit Zemeckis.

**Hanks:** Und wir waren dreimal

sehr erfolgreich! Bob diktiert nicht, sondern fragt, was ich denke. Wenn die Kamera nicht läuft, überlegt er, wie er etwas erreichen kann, was bisher noch niemandem gelungen ist. Er schafft es, etwas aus mir rauszuholen, was keinem anderen Filmemacher gelingt.

**Frage:** Im „Polarexpress“ hören die Kinder die Glocke des Weihnachtsmanns, Erwachsene können das nicht mehr. Ab wann glaubten Sie nicht mehr an den Weihnachtsmann?

**Hanks:** Sie wollen, dass ich allen Menschen sage, dass der Weihnachtsmann nicht existiert? Muss denn jeder Journalist selbst das letzte Geheimnis aufdecken wollen? Aber im Ernst: Ich kann mich nicht erinnern, wann ich beschloss, dass es mich nicht mehr kümmert, ob er existiert

oder nicht – denn das war es, was ich getan habe: mich nicht mehr darum kümmern. Weihnachten ist einfach zauberhaft – und das bleibt. Ich bekam mal ein Cowboy-Kostüm, und darauf stand: Für Tom von Hoss. Ich habe mir „Bonanza“ sechs Wochen lang angeschaut und gewartet, dass Hoss endlich zu Little Joe sagt: „Wem hast du dein Geschenk gegeben? Ich habe mein Geschenk Tom Hanks gegeben, und ich hoffe, er hat es bekommen.“ Ein sehr gutes Beispiel, wie einfach es ist, den Geist der Weihnacht zu schaffen und ihn wirklich werden zu lassen.

**Frage:** Wie sieht Weihnachten bei Ihnen zu Hause aus?

**Hanks:** Traditionell, die Kinder geben den Ton an. Wir müssen den Baum an einem bestimmten Wochenende holen und dann während der Woche schmücken. Dabei gibt es jedes Mal aufs Neue den Kampf, wer die Leiter raufklettern darf. Die Eisenbahn muss natürlich auch unter dem Baum aufgebaut werden.

**Frage:** Wünschen Sie sich manchmal, wieder ein kleiner Junge zu sein?

**Hanks:** Ich bin 48 und für Menschen verantwortlich, die gerade eine Kindheit erleben. Wenn ich meinen Kindern, acht und 14 Jahre alt, immer sagen würde: „Als ich acht war“, würden sie sagen: „Hör auf damit!“ Woran ich mich aber erinnere, ist „Lachen“. Ich war in meiner Kindheit entweder verwirrt oder habe gelacht. Doch ich würde kein Kindheitsjahr aufsuchen wollen. Ich glaube, ich bin heute der coolste Typ, der ich je war.

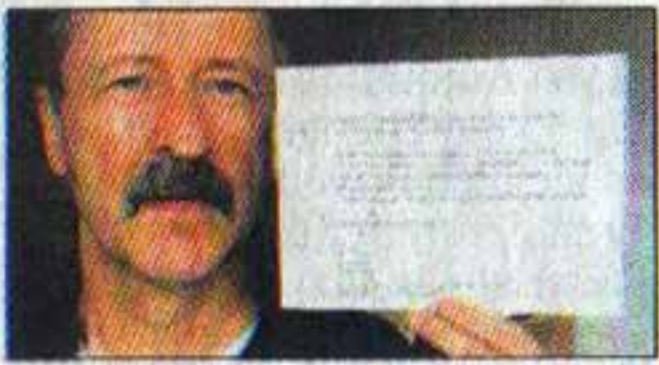
# WESTDEUTSCHE ZEITUNG

Düsseldorfer Nachrichten

Mittwoch, 24. 11. 2004 - D

UNABHÄNGIG · KRITISCH · ÜBERPARTEILICH

NR. 275 · 0,75 €



**Lebenslange Leidenschaft**  
Düsseldorfer kämpft für Hannes Wader – seit 37 Jahren ▶ S. 22



**Ein Emmy für Lolle**  
ARD-Serie „Berlin, Berlin“ gewinnt Fernseh-Oscar ▶ S. 7



## WZ-Interview mit Tom Hanks: Der Schaffner, der uns in den „Polarexpress“ entführt



Die Fans erkennen ihn wieder, Tom Hanks. Im computeranimierten Weihnachtsmärchen „Der Polarexpress“ spielt er nicht nur einen Schaffner, sondern – die Trick-Technik macht's möglich – vier weitere Rollen. Im Interview mit der WZ erzählt er, wie er Weihnachten mit seiner Familie feiert. ▶ Kultur S. 14

### DÜSSELDORF

#### Teure Jagd auf „Klopffeist“

Düsseldorf. Stolze 24 Millionen Euro wird der Umbau der Tonhalle kosten. So soll die Akustik verbessert und der berühmte „Klopffeist“ bei Klavierkonzerten vertrieben werden. Die Kuppel bekommt eine Metallverkleidung. ▶ S. 15

#### Jung und hoch verschuldet

Düsseldorf. Die Zahl überschuldeter Jugendlicher steigt, die Eltern stehen hilflos daneben, wenn die Handy-Rechnung in die Höhe schnellt. Jetzt soll es zwei neue Hilfsangebote geben, deren Finanzierung allerdings noch unsicher ist. ▶ S. 17

### CHAMPIONSLEAGUE

Madrid - Leverkusen 1:1  
München - Tel Aviv 5:1  
▶ Sport S. 23

### HEUTE